

E. A. Wilhelm Weber:

## Bibelübersetzungen in afrikanischen Sprachen

Wo Mission getrieben wird, bemüht man sich um die Übersetzung der heiligen Schrift. An den Übersetzungen in die Zulu-, Tswana und Kalangasprachen haben lutherische Missionare in den vergangenen Jahrzehnten aktiv mitgearbeitet.

### Die Revision der Zulubibel

Am 26. Juni 1960 wurde in der Durbaner Stadthalle in einem Dankgottesdienst die neu durchgesehene Übersetzung der heiligen Schrift in die Zulusprache übergeben.<sup>1</sup> Sie war im Jahr 1959 in London von der „British and Foreign Bible Society“ gedruckt worden. Vorsitzender der Revisionskommission war Missionar O. Sarndal von der Mission der Kirche von Schweden. Mitglieder dieser Kommission waren unter anderen Missionar Heinrich Filter von der Hermannsburger Mission und mein Vater Missionar Wilhelm Weber von der Bleckmarer Mission. Die beiden wurden in die Revisionskommission kooptiert, nachdem die Revisionsarbeit am Neuen Testament abgeschlossen war. Beide waren in Südafrika geboren, unter Zulu aufgewachsen und sprachen Zulu wie ihre Muttersprache. Mein Vater wurde von einer blinden Zulufrau einmal gefragt, ob seine Mutter eine Zulu gewesen sei.

### Die Revision der Tswanabibel

Die neu durchgesehene Übersetzung in die Tswanasprache<sup>2</sup> wurde am 13. September 1970 in Marang feierlich überreicht. Sie war im Jahr 1970 in Südafrika gedruckt worden. Die Britische Bibelgesellschaft zeichnete noch als Herausgeber. Die Neudrucke in den darauffolgenden Jahren wurden von der südafrikanischen Bibelgesellschaft herausgegeben. Der Hauptübersetzer und Koordinator der Übersetzungsetzungskommission war der Hermannsburger Missionssuperintendent Otto Brümmerhoff. An der Revision der Tswanabibel hat keiner von der Bleckmarer Mission mitgearbeitet.

- 
- 1 IBHA YIBHELI ELINGCWELE. The British & Foreign Bible Society, London, 1959. Das neu durchgesehene Neue Testament war im Jahr 1956 erschienen: ITESTAMENTE ELISHA Lenkosi Yethu UJESU KRISTU. The British & Foreign Bible Society, London, 1956.
  - 2 BEIBELE. Ke gore Dikwalo tsothle tse di boitshepo tsa Kgolagano e kgologolo le tsa Kgolagano e Ntsha Mokgatlho wa Beibele wa Afrika Borwa. Kaapstad/Cape Town, 1970. Das neu durchgesehene Neue Testament mit Psalmen war im Jahr 1957 erschienen: TESTAMENTE E NTSHA LE DIPESALEMA. The British and Foreign Bible Society, Cape Town, Johannesburg and Durban, 1957.



## Die Arbeit an der Übersetzung des Neuen Testaments in die Kalangasprache

Die Notwendigkeit, daß die Bibel in die Kalanga-Lilimasprache, die im Nordosten Botswanas gesprochen wird, übersetzt werden müßte, wurde von Missionar Fritz Adolf Häfner, dem damaligen Dekan der Diözese Botswana der Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika, erkannt. Die Übersetzung in die Kalangasprache wurde mit finanzieller und personeller Unterstützung vonseiten der Lutherischen Kirche-Missouri Synode und der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) in Zusammenarbeit mit der südafrikanischen Bibelgesellschaft in Angriff genommen. Inzwischen ist die Bibelgesellschaft von Botswana gegründet worden. Sie hat die Verantwortung für die Bibelübersetzung in die Kalangasprache übernommen. Sie zeichnet schon im Kalanga Neuen Testament als verantwortlicher Herausgeber. Zwei Koordinatoren aus Amerika verließen die Arbeit an der Übersetzung des Neuen Testaments in die Kalangasprache nach verhältnismäßig kurzer Einarbeitung in die Sprache und Mitarbeit an der Übersetzung. Missionar Klaus Pahlen von der Lutherischen Kirchenmission wurde nach anfänglich kurzem Einsatz als Missionar unter den Kalanga in Tutume Koordinator des Übersetzungsprojektes in Francistown und blieb es bis zum Erscheinen des Neuen Testaments in die Kalangasprache.<sup>3</sup> Die feierliche Übergabe zum Gebrauch fand am 13. November 1999 in Francistown, Nordostbotswana statt.<sup>4</sup> Die Übersetzung des Alten Testaments<sup>5</sup> in die Kalangasprache sollte im Januar 1999 in Angriff genommen werden. Inzwischen besteht die Absicht, daß bis zum Erscheinen der ganzen Bibel eine gründliche Revision des jetzigen Kalanga Neuen Testaments vorgenommen werden wird.<sup>6</sup> Da kann man nur wünschen und hoffen, daß die Verbesserungsvorschläge, die in der zigseitenlangen kritischen Besprechung der neuen Übersetzung des Neuen Testaments in die Sprache der Kalanga von Missionar Daniel Schmidt und in deren Beurteilung durch ein ad hoc Komitee unter dem Vorsitz von Bischof D. P. Tswaedi gemacht wurden, in der Revision beachtet werden und auch in der Übersetzung des Alten Testaments zum Tragen kommen.

### Voraussetzungen für die Arbeit an den Übersetzungen

Es ist recht aufschlußreich zur Beurteilung der Arbeit an den verschiedenen Übersetzungen, wenn man sich einmal einige der Umstände und Voraussetzungen vergegenwärtigt, unter denen die Revision der Zulubibel in den fünfziger

3 NDEBO MBUYA. The Bible Society of Botswana, Gaborone, 1999.

4 Pahlen, Klaus, Die gute Botschaft ist raus, Missionsblatt der LKM, Gehet hin! Nr. 1. Januar/Februar 2000, S. 5-6.

5 Vgl. Pahlen, Klaus, Sie warten auf ihre Bibel, Missionsblatt der LKM, Gehet hin! Nr. 5. September/Oktober 1998, S. 16-17.

6 Diese Hoffnung wird einer E-mailmitteilung von Missionar Klaus Pahlen entnommen.



Jahren, die Revision der Tswanabibel in den sechziger Jahren und die Übersetzung des Neuen Testaments in Kalanga, das in Nordostbotswana gesprochen wird, in den achtziger und neunziger Jahren entstanden sind.<sup>7</sup>

## Jahrelange Vorarbeit an den Sprachen der Zulu und Tswana

Schon lange gibt es gute Grammatiken, Übungs- und Wörterbücher, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, sogar manch theologisches Buch in den Sprachen der Zulu und der Tswana. In beiden Sprachen werden seit Anfang der lutherischen Missionsarbeit, seit Mitte des neunzehnten Jahrhunderts unter Zulu und Tswana Kinder in Schule und Konfirmandenstunde unterrichtet. An südafrikanischen Universitäten werden Kurse in beiden Sprachen angeboten mit der Möglichkeit, in beiden Sprachen zu promovieren. Das Lukasevangelium erschien zum ersten Mal in Tswana im Jahr 1830. Die ganze Bibel erschien in beiden Sprachen schon in den neunziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts.<sup>8</sup> Die Bibelübersetzungen sind wiederholt durchgesehen und neu erschienen. Im Setlhaping, einer der Tswanasprachen, erschien schon im Jahr 1908 eine neudurchgesehene Auflage in der dann im Jahr 1910 von der „Secwana Orthography Conference“ in Johannesburg autorisierten Schreibweise, die noch im Jahr 1956 einen Neudruck erfuhr.<sup>9</sup> Sie wurde m. W. in unseren Gemeinden bis zum Erscheinen des Neuen Testaments im „Tswana Central“ im Jahr 1957 gebraucht, sogar die Übersetzung vom Jahr 1890.

In der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts erschien auch eine Hermannsburger Bibelübersetzung in der Zulusprache, die in den Zulu sprechenden Gemeinden der Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika bis zum Erscheinen der in den fünfziger Jahren neudurchgesehenen Ausgabe gebraucht wurde. In beiden Sprachen der Zulu und der Tswana gibt es auch eine römisch-katholische Übersetzung der Bibel mit allen apokryphen Büchern. Seit Anfang der achtziger Jahre wird an einer neuen Übersetzung der Bibel in Zulu gearbeitet.

7 Im Vorwort der Übersetzer zu NDEBO MBUYA (The Bible Society of Botswana, Gaborone, 1999) Seite iii wird die frühere Übersetzung der vier Evangelien und Apostelgeschichte in eine der Kalangasprachen aus dem Jahr 1929 der British and Foreign Bible Society „Ndebo Mbuya yoBuhe Gwe Ndzimu“, die bis 1985 in Kapstadt drei Neudrucke erlebte, erwähnt. Die hat bei der Vorbereitung der NDEBO MBUYA eine bedeutende Rolle gespielt. Das ist schon beim Vergleich von Fachausdrücken und Übersetzungen bestimmter Bezeichnungen festzustellen.

8 *Bibela ea Boitshépo e e cutseñ Kgolagano e kholugolu, le e nca tse di hetolecoëñ mo Puoñea Sechuana.* London. E gatisericoe Phuthegèlo ea go halaletsa Bibela mo Beritanefi, le mo mahatsiñ a mañue, ki R. Clay and Sons, Ld. Bagatisi. 1890.

*IBaible eli iNgcwele eli neTestamente elidala, nelitya.* Ku Kitywa kuzo Izilimi zokuqala. INhlanguano yeBhayibheli yaseNingizimu neAfrika, Cape Town, 1996. (Neudruck der Bibel in Zulu, die im Jahr 1893 erschien.)

9 *Bibela e e Boitshèp e e chotseñ Kgo lagano e kgologolo le e ncha e hetolecwe mo puoñ ea Secwana.* Phetol e ncha. Go gatisedicwe Phutèg ea The British and Foreign Bible Society, London, 1956. Sie erschien erst im Jahr 1992 als zweite verbesserte Auflage: *Baebele e e Boitshèpo. The Bible in Tswana, 2<sup>nd</sup> ed.* Bible Society of South Africa, 1992. Diese Bibelausgabe ist zu unterscheiden von der Tswanabibel: *Beibele in Tswana (Central.)* Vgl. Anm. 2+17!



Das Neue Testament mit Psalmen erschien im Jahr 1986.<sup>10</sup> Die ganze Bibel soll noch einmal auf Druckfehler durchgesehen und neugedruckt werden, bevor sie zum Verkauf empfohlen werden kann.

### Arbeit an der Herausgabe von Wörterbüchern in Zulu

Besonders nenne ich die Arbeit an der Herausgabe von Wörterbüchern, die die Übersetzungsarbeiten in beiden Sprachen von Anfang an erleichterten. Im Vorwort zu seinem Zulu-Englischen Wörterbuch, das im Jahr 1905 erschienen ist und zwanzigtausend Worteintragungen, eine Einführung in die Zulugrammatik und -geschichte enthält, nennt Alfred Bryant Wörterbücher von Bishop Colenso und Döhne, die Ende des neunzehnten Jahrhunderts schon antiquiert waren, aus denen er wertvolle Informationen für seine Arbeit von mehr als zwölf Jahren an seinem Wörterbuch schöpfen konnte.<sup>11</sup> Viele Jahre hielt man sich an die Orthographie, die Bryant festlegte. Im Jahr 1948 erschien das Wörterbuch von C. M. Doke und B. W. Vilakazi, in dem die Orthographie gebraucht wird, die kurz vor dessen Erscheinen von dem „Inter-University Committee on African Studies and the Natal Native Education Departement“ festgelegt wurde. Im Jahr 1958 erschien ein Englisch-Zulu-Wörterbuch mit einem Zulu-Englisch-Vokabular im zweiten Teil von C. M. Doke, D. Mck. Macolm, J. M. A. Sikakana. Hier wird die Orthographie benutzt, die vom „Bantu Education Section of the Departement of Native Affairs“ festgelegt wurde und ab Januar 1959 verpflichtend sein sollte in den Schulen der damaligen süd-afrikanischen Union.<sup>12</sup>

### Arbeit an der Herausgabe von Wörterbüchern in Tswana

Die mir bekannte letzte Ausgabe vom Setswana-Englisch-Setswana Wörterbuch<sup>13</sup> erhebt den Anspruch auf eine mehr als hundertundsechzigjährige Tradition. Missionar Robert Moffat legte als erster eine Tswanaorthographie fest, als er seine Übersetzung vom Lukasevangelium im Jahr 1830 herausgab mit einem Anhang von zwei Seiten, auf denen er schwierige Wörter erklärte. In den darauffolgenden Jahren legten weitere Missionare der „London Missionary Society“ Wortlisten an, bis dann im Jahr 1875 der Missionar John Brown sein Setswana-Englisch-Setswana Wörterbuch herausgab, dem im Jahr 1895

10 IThestamente eliSha namaHubo. Indaba emnandi kaJesu Kristu iNkosi yethu, 1986 translation 1<sup>st</sup> edition, Bible Society of South Africa, Cape Town, 1986.

11 Bryant, Alfred T., A Zulu-English Dictionary. P. Davis & Sons, Maritzburg and Durban, 1905, S. 5\*.

12 C. M. Doke und B. W. Vilakazi, „Zulu-English Dictionary“. Witwatersrand University Press. Johannesburg, 1948. C. M. Doke, D. Mck. Macolm, J. M. A. Sikakana, „English and Zulu Dictionary / Zulu-English Vocabulary“, Witwatersrand University Press, Johannesburg, 1958.

13 Matumo, Z. I., Setswana-English-Setswana Dictionary, 4<sup>th</sup> edition, Botswana Book Centre, Gaborone, Botswana, 1993, S. viii.



eine zweite durchgesehene und erweiterte Ausgabe unter seinem Namen folgte. John Brown ging nach achtunddreißigjähriger Arbeit unter den Tswana im Jahr 1903 in den Ruhestand. Missionar Wookey nahm die Arbeit im Jahr 1907 an einer Neuauflage in Angriff. Er starb nach zehn Jahren, bevor eine dritte Ausgabe erscheinen konnte. Die besorgte dann Missionar J. Tom Brown und benutzte die Orthographie, die im Jahr 1910 von der „Secwana Orthography Conference“ in Johannesburg festgelegt wurde. Sie erschien im Jahr 1925.<sup>14</sup> Sie erlebte seit 1965 bis 1987, mit einem neuen Vorwort, elf Neuauflagen.<sup>15</sup>

Die Koordination der Arbeit an der Schreibweise des Tswana und damit auch an der Vorbereitung von Wörterbüchern zwischen den verantwortlichen Gremien in der Republik von Südafrika und Botswana ließ einiges zu wünschen übrig. Dadurch kam das Tswana, das unterschiedlich von den Tswana in Südafrika und in Botswana gesprochen wird, auf beiden Seiten besser zu seinem Recht. So wurde z. B. im Jahr 1988 vom südafrikanischen Staatsdrucker in Pretoria die „Setswana: Terminology and Orthography No. 4“ herausgegeben. Aufgrund der Vorbereitungen dieser vierten Auflage der Terminologie und Orthographie und weniger Änderungen erschien ein dreisprachiges Wörterbuch.<sup>16</sup> Auch wurde die Tswanabibel vom Jahr 1970, die eine Reihe von Neu- drucken erlebte, in zweiter Auflage neu durchgesehen und erschien in dieser Schreibweise.<sup>17</sup>

### Arbeit an der Herausgabe von Wortlisten und Schreibregeln in Kalanga

Dagegen entstanden Listen von Wörtern des Kalanga/Lilima, das im Nordosten Botswanas gesprochen wird, erst, als die Missionare der Lutherischen Kirche - Missouri Synode und der Lutherischen Kirchemission die Sprache lernten und während der Übersetzungsarbeiten am Neuen Testament. Es gibt Erstversuche von Veröffentlichungen in der Kalangasprache von Botswana, im Jahr 1988 sogar ein Versuch, den Newsletter TJEDZA (Licht) regelmäßig herauszugeben. Im Jahr 1995 erschien ein Handbuch oder Leitfaden zur Schreib-

- 
- 14 *Brown*, Rev. J. Tom, *Secwana Dictionary*. Secwana-English and English-Setswana. (Revised, enlarged and re-arranged). Published by the South Africa District Committee of the London Missionary Society at it's Book Room, Lobatsi, South Africa, S. iii. (Mein Exemplar ohne Jahresangabe wurde 1959 gekauft.)
- 15 *Matumo*, Z. I., *Setswana-English-Setswana Dictionary*, 4<sup>th</sup> edition, Botswana Book Centre, Gaborone, Botswana, 1993, S. ii.
- 16 *Snyman*, J. W. in Zusammenarbeit mit *Shole*, J. S. und *Le Roux*, J. C., *Dikišinare ya Setswana*, English, Afrikaans Dictionary Woordeboek, 1<sup>st</sup> Edition, 1<sup>st</sup> Impression, Via Afrika Limited, Hatfield, Pretoria, May 1990.
- 17 *Beibele*. *The Bible in Tswana (Central)*, 2<sup>nd</sup> Edition (Revised), The Bible Society of South Africa, Goodwood, Cape, 1987.



weise der Kalangasprache,<sup>18</sup> wie sie in Botswana gesprochen wird, als Ergebnis der „Second Kalanga Orthography Conference“ vom 2. - 3. Juli 1994.

### Einsatz der „Lutheran Bible Translators“ aus Amerika

Die „Lutheran Bible Translators“ aus Amerika leisten hier eine große Arbeit. Aufgrund ihrer Erfahrungen in anderen afrikanischen Ländern wurden Bestandsaufnahmen auch unter den Kalanga gemacht, um festzustellen, in welchem Maße die Kalanga in Botswana lesen und schreiben können, welche Möglichkeiten sich auftun, daß die Kalanga ihre Sprache lesen lernen und interessiert werden können, in ihrer eigenen Sprache zu schreiben, Schriften mit kürzeren Geschichten und sogar Bücher zu veröffentlichen. In Simbabwe konnten sich die Shonasprachen, auch das Kalanga als eine der Westshonasprachen, das im Westen Simbabwes gesprochen wird, als Schriftsprachen entwickeln.<sup>19</sup> In Botswana ist das erst seit Ende der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts möglich, selbstverständlich unter Einbeziehung der Arbeit, die in dem Kalanga von Westsimbabwe geleistet wurde. In den Schulen Botswanas wurde zunächst nach der Selbständigwerdung des Landes kein Kalanga unterrichtet. Die Kalangakinder lernten Tswana. Wer Lesen und Schreiben lernte, bekam das in der Tswanasprache beigebracht. Kalanga zu lesen und zu schreiben, fällt deshalb den meisten Kalanga auch heute noch schwer.

### Mitarbeiter und Quellen für die Bibelübersetzungsarbeit in Kalanga

Dementsprechend war die Zahl, aus der fähige Mitarbeiter für die Bibelübersetzungsarbeit gefunden werden konnten, gering und die Auswahl nur unter den wenigen möglich. Noch weniger war die Möglichkeit gegeben,

18 *Chebamme, A. M., Rodewald, M. K., Pahlen, K. W.*, Ngatikwaleni Ikalanga. A Manual for Writing Kalanga as spoken in Botswana. The Botswana Society, Gaborone, 1995. Die erste Konferenz fand im Jahr 1989 statt. Die meisten Titel, die in der Bibliographie des „Ngatikwaleni Ikalanga“ auf den Seiten 75-78 genannt werden, sind im vorigen Jahrzehnt erschienen. Es werden allerdings auch Veröffentlichungen aus den vierziger bis achtziger Jahren genannt, die in Botswana in der Kalangasprache erschienen.

19 Prof. Dr. Petrus Johannes *Wentzel* arbeitete als Missionar im Westen Simbabwes. Als Ergebnis seines dortigen Sprachstudiums legte er als Magisterarbeit im Dezember 1981 der Universität Stellenbosch in Afrikaans „Die Fonologie en Morfologie van Westelike Shona“ vor. Diese Arbeit konnte in einem Einführungskursus in die Grammatik der Kalangasprache in Enhlanhleni vom 19. Juli bis 20. September 1988, an dem die Ehepaare Eans und Pahlen teilnahmen, mit Hilfe von Edward Mpoloka einem Kalangalehrer in Englisch übersetzt und für den Unterricht gebraucht werden. Weitere mir bekannte Veröffentlichungen von Prof. *Wentzel* im Simbabwe Kalanga :Nau dzabaKalanga. A History of the Kalanga. Vol. I. Texts and Translations. Recorded by Masola *Kumile*. Transcribed, translated and edited by P. J. *Wentzel*, University of South Africa, Pretoria, 1983. Nau dzabaKalanga. A History of the Kalanga, Vol. II, Annotations by P. J. *Wentzel*, University of South Africa, Pretoria, 1983. The relationship between Venda and Western Shona, Vol. III, University of South Africa, Pretoria, 1983.



Kalanga sprechende Pastoren, die länger in lutherischen Gemeinden gearbeitet hatten, für die Arbeit zu finden und zu gewinnen. Dagegen konnten Kalanga-sprechende Lehrer und Pastoren aus anderen Kirchen für die Arbeit gewonnen werden.<sup>20</sup> Die Folge war, daß das Neue Testament nicht aus dem Griechischen ins Kalanga übersetzt wurde.<sup>21</sup> Die kalangasprechenden Übersetzer übersetzten aus englischen Übersetzungen ins Kalanga. Nach den Grundsätzen von Katharine Barnwell sollen zwei Übersetzungen eine möglichst wörtliche Übersetzung wie die Revised Standard Version oder die New International Version und eine paraphrasierende Übersetzung wie die Good News Bible als ständige Grundlage und zum ständigen Vergleichen für die Übersetzungen aus dem Englischen dienen.<sup>22</sup> Leider ist man da an manchen Stellen eher der Good News Bible mit ihrer Tendenz, Aussagen zu relativieren und dem heutigen Zeitgeist anzupassen, bei der Übersetzung ins Kalanga gefolgt.<sup>23</sup> Das hätte auffallen müssen, als die Übersetzung des Kalanga vom Koordinator auf ihre Übereinstimmung mit dem griechischen Urtext geprüft wurde.

### **Die Möglichkeit, die Tswanabibel als Quelle für die Übersetzung ins Kalanga zu gebrauchen**

Persönlich habe ich mich gewundert, daß man aufgrund der in England und Amerika entwickelten Grundsätze für die Übersetzungsarbeiten ausschließlich an dem Gedanken festhielt, aus dem Englischen zu übersetzen und nicht auch die Tswanabibel für die Übersetzungsarbeit ins Kalanga mit zugrunde legte oder wenigstens an entscheidenden Stellen zum Überprüfen und Vergleichen mit heranzog, zumal die kalangasprechenden Übersetzer alle Tswana von der Schule her und vom täglichen Umgang mit Tswana so zu sagen als zweite Muttersprache beherrschen. Das mag von der jahrelangen Unterdrückung bis hin zum Verbot des Kalangaunterrichts in den Schulen vonseiten der Botswanare-

- 
- 20 Missionar Klaus *Pahlen* in seinem Beitrag: Bibelübersetzung ohne Urtext? zur Festschrift für Hartmut Günther: Wortlaute. Hrsg. von Wolfgang *Schillhahn* und Michael *Schätzel*, Groß Oesingen, 2002, S. 15; spricht von solchen, „die keinerlei Ausbildung, die sie – im westlichen Sinne – als Pastoren qualifizieren würde“ haben, die „vielleicht Visionen gehabt“ haben. Dementsprechend bringen sie als Übersetzer auch ihre Gedanken in die Übersetzung hinein, gegen die sich auch der beste Koordinator und Prüfer der Übersetzung am Urtext kaum wehren kann, wie sich das an der Übersetzung von Apostelgeschichte 4,20 und 2. Korinther 5,20, auf die unten ausführlicher eingegangen wird, gezeigt hat.
- 21 Im Vorwort des Kalanga Bible Translation Projects in der Ndebo Mbuya, S. iii, wird behauptet: „Bashanduli bakashinga makole manjinji kuhwisisa ndebeleko ye Ndzimu mu mikwalo ya ntolo ye Tjigiriki.“ D. h.: Die Übersetzer arbeiteten viele Jahre, Gottes Reden in den alten griechischen Schriften zu verstehen.
- 22 *Barnwell*, Katharine, Bible Translation. An Introductory Course in Translation Principles. Summer Institute of Linguistics, 3<sup>rd</sup> edition, Dallas, 1992, S. 18.
- 23 Da heißt es z.B. in Epheser 4, 12, daß die Heiligen zum Werk des Helfens in der Gemeinde zubereitet werden sollen, wo der Urtext vom Werk oder Amt des Dienens in der Gemeinde spricht; ähnlich in 2. Tim. 1,18 und Phil. 2,30, wo auch Helfen anstatt Dienen gebraucht wird.



gierung begründet gewesen sein. Zu bedauern ist es trotzdem, weil es immer leichter ist aus einer afrikanischen Sprache in eine andere zu übersetzen als aus einer europäischen.<sup>24</sup>

Die Einstellung, nach Möglichkeit von Übersetzungen in andere afrikanische Sprachen unbeeinflusst zu bleiben, hat z. B. in der Übersetzung von Bezeichnungen für Berufe, Gebäude, Getränke, die es in der vorchristlichen Kalangagemeinschaft und entsprechend in der Sprache der Kalanga nicht gab, dahin geführt, daß die Übersetzungen ins Kalanga zu ganz anderen Vorstellungen führen müssen. In Zulu und Tswana hat man z. B. Wörter aus dem Englischen und Afrikaans der Zulu- und Tswanasprachform angeglichen. Dabei denke ich an das nordeuropäische Wort *Priester*. Auch im Deutschen sind viele Wörter durch den Gebrauch in der deutschen Bibelübersetzung aus dem Lateinischen und Griechischen eingedeutscht worden. Dabei denke ich an *Engel*, *Prophet*, *Tempel* und *Wein*. In der Zulu- und Tswanabibel hat man entsprechend Fremdwörter gebraucht, die inzwischen von allen verstanden werden: *ingelosi* - *moegele* - *Engel*; *ithempeli* - *tempele* - *Tempel*; *umpristi* - *moperesiti* - *Priester*; *umprofethi* - *moporofeti* - *Prophet*; *iwayini* - *weine* - *Wein*. Da verwundert es schon, daß nicht auch in der Ndebo Mbuya die Fremdwörter gebraucht werden, damit von vornherein klar wird, daß keine Vorstellung mit einem Sachverhalt unter den Kalanga verknüpft wird, den der biblische Begriff nicht hergibt.

### **Gebrauch von der afrikanischen Sprache angepaßten Fremdwörtern**

Bis auf *tempela* für *Tempel* in Johannes 2, 13 sind die Kalangaworte schon in der „Ndebo Mbuya yoBuhe gwe Ndzimu“ vom Jahr 1929 benutzt und deshalb leider einfach von den Übersetzern der Ndebo Mbuya vom Jahr 1999 übernommen worden. Den *ntumwa we Ndzimu*, den Gesandten Gottes von Lukas 2, 9 kann man sich schon anstatt des Engels gefallen lassen. Der Gedanke, daß dieser Gesandte Gottes kein menschliches Wesen ist, kann dabei allerdings nicht aufkommen. Das gilt ähnlich für die Übersetzung vom *Tempel* als *ngumba ye Ndzimu*, dem Haus Gottes von Johannes 2, 13. Beim Gedanken an ein *ngumba ye Ndzimu* wird ein Kalanga höchstens an irgendeine Buschkirche in seiner Gegend denken. Bei der Übersetzung des Hohenpriesters und des Propheten von Johannes 18, 19 und von Matthäus 1, 22 mit *hwosana hwulu* und *nlebesambeli* kann die Assoziation mit dem heidnischen Vortänzer beim Regenzauber und dem heidnischen Wahrsager kaum ausbleiben. Bei allem Ver-

24 Die Bantusprachen sind sich trotz aller Verschiedenheit im Aufbau und Wortgebrauch sehr ähnlich. Alle Bantusprachen unterscheiden die Substantive z. B. nicht nach dem Geschlecht. Sie teilen sie in mehrere Klassen ein. Zeitformen, die Verben überhaupt, Adjektive, Pronomina und ihre Bildungen sind entsprechend von den Klassen der Substantiva abhängig. Aufgrund von Vergleichen verschiedener Bantusprachen hat Prof. Meinhoff ein Ur-bantu entwickelt, auf das jeder den Stamm der Worte seiner Sprache zurückverfolgen kann. D. h., wenn er die phonetischen Regeln beherrscht, nach denen sich die eigene Sprache entwickelt hat.



ständnis dafür, daß man keine Fremdwörter in einer Übersetzung benutzen möchte, ist die Übersetzung im Kalanga Neuen Testament von Johannes 2, 3, daß es ihnen an nkumbi, einem alkoholischen Getränk, gebrach, und noch weniger die Ergänzung zum Kelch in 1. Korinther 11, 25 mit le nkumbi we zhambi, dem nkumbi vom Zhambistrauch, kaum zu rechtfertigen, zumal es guten und weniger guten Kapwein (wine/vine) auch im Nordosten Botswanas in allen Läden, die alkoholische Getränke anbieten, zu kaufen gibt. Eine Ergänzung zu den Einsetzungsworten des Abendmahls ist schon abzulehnen. Dazu kommt, daß im Kelch, den Jesus seinen Jüngern beim ersten Abendmahl austeilte, auf keinen Fall nkumbi von Beeren des Zhambistrauches gereicht wurde.

## **Bewundernswerter Einsatz bei Übersetzungs- und Revisionsarbeiten**

Gern hätte ich den Grund für die dominierende Rolle, die die Good News Bible bei der Vorbereitung der Übersetzung ins Kalanga gespielt hat, erfahren. Leider war mir diese Information nicht zugänglich. Ein wichtiger Arbeitsgang nach Fertigstellung des Manuskripts ist, daß die Übersetzung von Sprachkennern in Zusammenarbeit mit den Übersetzern gelesen und auf die Verständlichkeit und den Gebrauch der Sprache in zeitraubender Kleinstarbeit geprüft wird. Gern hätte ich erfahren, wer an diesem Arbeitsgang beteiligt war und wann diese Arbeit getan wurde. Nur aufgrund solch einer Prüfung soll vonseiten der verantwortlichen Gremien der Bibelgesellschaft grünes Licht zum Druck einer Übersetzung gegeben werden.<sup>25</sup> Leider war mir die Information nicht zugänglich. Ich erfuhr nur, daß der Bericht über diese Arbeit dem verantwortlichen Gremium vorgelegen habe. Aufgrund eigener Erfahrung an der Übersetzung der Lutherischen Bekenntnisschriften in die Tswanasprache und aufgrund vom Miterleben in den fünfziger Jahren während eines Ferienaufenthaltes zuhause beim Überprüfen der neuen Zuluübersetzung der Bibel weiß ich, wieviel Zeit und Kraft ein solches Korrekturlesen und Überprüfen am Urtext kostet. Daher hätte ich gern hier diesen Einsatz an der Übersetzung des Neuen Testaments in Kalanga mit genauen Angaben gewürdigt.

Es ist erstaunlich und bewundernswert, was an Arbeit bei einer Herausgabe von neu durchgesehenen oder Erstübersetzungen geleistet werden muß vor allem in Sprachen, deren Orthographie noch nicht festliegt oder die während der Revisions- und Übersetzungsarbeiten wiederholt geändert wird. So wurde die Orthographie des Kalanga erst während der Übersetzungsarbeiten erarbeitet und festgelegt. Die Folge war, daß im Laufe der Vorbereitung der Übersetzung die Bücher, deren Manuskripte vor der Festlegung der Orthographie auf der

25 Mir ging es nicht um die Arbeit, von der über die nochmalige Durchsicht auf Tippfehler vom 20. Januar bis zum 12. März 1997 und über die Korrektur einiger anderer Dinge berichtet wird von *Pahlen*, Klaus, Feinschliff, Missionblatt der LKM, Gehet hin! Nr. 4, Juli/August 1997, S. 18-19.



„Second Kalanga Orthography Conference“ vom 2. - 3. Juli 1994 vorlagen<sup>26</sup> und sogar im Druck erschienen, wieder neu geschrieben werden mußten. Die Orthographie des Zulu und Tswana ist nach dem Erscheinen der neu durchgesehenen Übersetzung des Neuen Testaments verändert worden, bevor nach wenigen Jahren die ganze Bibel in den beiden Sprachen neu erschien. In Tswana (Central) wurde die Orthographie seit dem Anfang der siebziger Jahre nach wiederholten Neudrucken vor dem Erscheinen einer zweiten Auflage im Jahr 1987 wieder verändert, sogar die Schreibweise vieler biblischer Namen, vor allem des Namens des Herrn Christus. Wenn auch durch die Computer die Druckvorlagen nicht ganz neu geschrieben werden müssen, bleibt für die Anpassung an die neue Orthographie immer noch genug zeitraubende Arbeit zu tun, und das Erscheinen von Neuauflagen verzögert sich, - ganz abgesehen von der Arbeit, die aufgrund von der Änderung allein der Schreibweise von Christus in Gesangbüchern, Katechismen, Agenden und anderen Veröffentlichungen geleistet werden muß.

### **Unermüdlicher Einsatz der Bibelgesellschaften**

Bewundernswert ist, daß die Bibelgesellschaften zu denen gehören, die die „Verbesserungen“ in der Orthographie befürworten. Deshalb scheuen sie auch nicht die Kosten für Neuerscheinungen der Bibeln in der neuen Schreibweise und für die Aus- und Weiterbildung von Übersetzern. Die Mitglieder der Übersetzungskommissionen sollen möglichst über den neusten Stand der Sprachentwicklung, Übersetzungsmöglichkeiten und Arbeitsmethoden informiert sein. Deshalb nehmen sie an Kursen teil, die an Universitäten und sonstigen Instituten über Übersetzungsmethoden und ähnlichem Fachwissen angeboten werden. Wenn diese Fähigkeiten ohne Kenntnis des Griechischen und Hebräischen beim Übersetzen aus dem Englischen zum Tragen kommen, wird die Überprüfung durch einen Kenner des biblischen Urtextes und der Zielsprache dringender. Das Ergebnis einer Übersetzung ohne eine solche gründliche Überprüfung wird berechtigterweise in Frage gestellt werden. Die Übersetzung aus dem Urtext mit anschließender Beurteilung durch eine Gruppe von Männern, die jahrelang in Gemeinden in der Zielsprache gepredigt und unterrichtet haben, wird gewiß dem Urtext entsprechender werden. Wo man in der heutigen schnelllebigen Zeit nicht auf die Übersetzer mit den nötigen Sprachkenntnissen der biblischen Sprachen warten will oder kann, wird man mit der weniger wörtlichen Übersetzung vorlieb nehmen müssen und von ganzem Herzen dafür dankbar sein, ganz nach dem Motto von Missions superintendent Christoph Johannes für alle Missionsarbeit: „Wir pflügen mit den Ochs, die wir haben.“ Wenn man nach altbewährtem Muster auf die Übersetzungsexperten mit den

26 Ndebo Mbuya yakakwagwa ndi Mako: The Gospel of Mark in Kalanga, Bible Society of Botswana, Gaborone, 1993, und Lukwalo gwakakwagwa ndi Jakobe: The Book of James in Kalanga, Bible Society of Botswana, Gaborone, 1993.



nötigen sprachlichen und theologisch gut fundierten Voraussetzungen warten würde, bliebe die Übersetzungsarbeit der Bibel in manche afrikanische Sprache noch lange ungetan.

## Gedanken zu Übersetzungsarbeiten im Schnellverfahren

Daß nach einer Übersetzungsarbeit im Schnellverfahren Kritik mit der nötigen Demut entgegengenommen wird, ist selbstverständlich angebracht ganz nach dem Vorbild Martin Luthers, wenn er schreibt, daß er in der Übersetzungsarbeit nicht seine eigene Ehre gesucht hat. Er habe sie zum Dienst den lieben Christen und zur Ehre Gottes getan,<sup>27</sup> und an anderer Stelle<sup>28</sup> schreibt er: „Denn wer will so vermessen sein, daß er, gleich als wäre er Christus und der Heilige Geist selbst, kein Wort wollte gefehlet haben?“ Kritik an einer Übersetzung ist erfahrungsgemäß leichter als die jahrelange Kleinarbeit an einer Übersetzung. Auch Luther wußte von solcher Kritik ein Lied zu singen, nachdem seine und seiner Mitarbeiter Bibelübersetzung erschienen war, schon nach dem Erscheinen des Neuen Testaments und einzelner Teile aus dem Alten Testament. Er schreibt auf Emsers Kritik an seinen Übersetzungsarbeiten: „Und lasset alle Meister und Klüglinge alle ihre Kunst zusammen thun, auf daß sie doch sehen, wie selbst dolmetschen gar viel eine andere Kunst und Arbeit ist, denn eines andern Dolmetschen tadeln und meistern.“<sup>29</sup> Im Sendbrief vom Dolmetschen heißt es: „Lieber, nun es verdeutscht und bereit ist, kann's ein jeder lesen und meistern, läuft einer jetzt mit den Augen durch drei oder vier Blätter, und stößt nicht einmal an, wird aber nicht gewahr, welche Wacken und Klötze da gelegen sind, da er jetzt überhin geht, wie über ein gehobelt Brett, da wir haben müssen schwitzen und uns ängsten, ehe denn wir solche Wacken und Klötze aus dem Wege räumten, auf daß man könnte so fein daher gehen. Es ist gut pflügen, wenn der Acker gereinigt ist, aber den Wald und die Stöcke ausrotten, und den Acker zureichten da will niemand an. Es ist bei der Welt kein Dank zu verdienen.“<sup>30</sup>

Seine Reaktion auch gegen seine Kritiker hinderte Luther nicht, bis kurz vor seinem Tod Verbesserungsvorschläge entgegen zu nehmen und selber Verbesserungen an der deutschen Übersetzung anzubringen, wie wir es sehen können bis zur letzten Ausgabe der deutschen Bibel unter seiner Mitarbeit vor seinem Tod.<sup>31</sup> Für ein besseres Verständnis z. B. des Psalters hat Luther ständig in

27 W<sup>2</sup> 19, Sp. 977.

28 W<sup>2</sup> 4, Sp. 136, § 36.

29 W<sup>2</sup> 4, Sp. 137, § 41.

30 W<sup>2</sup> 19, Sp. 973.

31 D. Martin Luther, Die gantze Heilige Schrifft Deudsch, Wittenberg 1545. Letzte zu Luthers Lebzeiten erschienene Ausgabe. Herausgegeben von Hans Volz unter Mitarbeit von Heinz Blanke, Textredaktion Friedrich Kur, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, November 1972.



sein deutsches und lateinisches Handexemplar Notizen eingetragen.<sup>32</sup> Eine ähnliche Einstellung und Treue wünscht und erbittet man allen, die an Übersetzungsarbeiten der Bibel in den vielen Sprachen der Welt und in Sonderheit in Afrika beteiligt sind.

### Lobenswerte und andere Beobachtungen an den Bibelübersetzungen

Im Nachfolgenden sollen einige lobens- aber auch tadelnswerte Beobachtungen zu Papier gebracht und einige Beispiele genannt werden aus den Übersetzungen in die Sprachen der Zulu, der Tswana und Kalanga. Aus eigener Erfahrung möchte ich darauf hinweisen, wie einem die Beschäftigung mit dem Urtext der heiligen Schrift erkennen läßt, was in der deutschen Übersetzung eigentlich gemeint ist. Ebenso hilft die Beschäftigung mit verschiedenen Übersetzungen gerade auch der Übersetzungen in afrikanische Sprachen noch genauer auf den Urtext zu achten, wenn dort wörtlich übersetzt wurde und z. B. Präpositionen und Verbformen genau dem Hebräischen oder Griechischen gemäß wiedergegeben werden, wo im Deutschen nur sinngemäß übersetzt wurde.

### Gedanken zur Übersetzung von der Hand Gottes

Als Beispiel nenne ich die wörtliche Übersetzung<sup>33</sup> in Zulu wie der englischen<sup>34</sup> Übersetzung der Bibel, der Septuaginta und der Vulgata von dem hebräischen  $b^e$ jad gemäß der Erklärung von Lohse, daß Gott „durch die Hand der Propheten“ geredet hat.<sup>35</sup> In der Lutherbibel, der Bibel in Tswana und in Afrikaans und den neueren englischen Übersetzungen wird das  $b^e$ jad nur als gleichbedeutend mit  $b^e$  übersetzt gemäß der angegebenen Bedeutung in den hebräischen Wörterbüchern.<sup>36</sup> Ich weiß nicht, ob außer in den genannten Bibeln in europäischen Sprachen das Wort  $b^e$ jad mit „durch die Hand“ wiederge-

32 Brecht, Martin, Martin Luther, Dritter Band, Die Erhaltung der Kirche 1532-1546, Calwer Verlag, Stuttgart, 1987, S. 109.

33 3. Mose 15, 23 (in Hebräisch nicht in der Vulgata); 36, 13; Jos 22, 9; 1. Kön 12, 15; Jes 20, 2 (in Hebräisch nicht in der LXX); Jer 37, 2 (in Hebräisch nicht in der LXX); 50, 1 (in Hebräisch nicht in der LXX); Hag 1, 1 (in der Vulgata v. 2); Hag 1, 3 (in Hebräisch nicht in Zulu); 2, 1; Sach 7, 7.12; Mal 1, 1; 2. Chr. 29, 25. Ich habe mir nicht die Mühe gemacht, die Stellen der LXX im Propheten Jeremia zu suchen.

34 The Holy Bible containing the Old and New Testaments translated out of the original tongues: and with the former Translations diligently compared and Revised, by His Majesty's special command, A. D. 1611. Appointed to be read in Churches, The British & Foreign Bible Society, London, (Ohne Jahresangabe).

35 Lohse, Eduard:  $\chi\epsilon\iota\omicron$ , ThWNT. Bd. 9, 1973, S. 416.

36 Z. B. in Wilhelm Gesenius' Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament in Verbindung mit Prof. Dr. H. Zimmern. Prof. Dr. W. Max Müller u. Prof. Dr. O. Weber bearbeitet von Dr. Frants Buhl. Unveränderter Neudruck der 1915 erschienenen 17. Auflage. Springer-Verlag. Berlin / Göttingen / Heidelberg, 1962, S. 285, unter M. Praeposs.:  $\text{בְּיָד}$ .



geben wird. Mir ist diese wörtliche Übersetzung im Zulu in der Behandlung der Schriftlehre im Katechismus- und Dogmatikunterricht hilfreich und wichtig gewesen, weil der Zulukatechismus, der in unseren Zulugemeinden gebraucht wird, in der Frage der Schrift den „innerlichen Trieb des Heiligen Geistes“, durch den die Propheten und Apostel das Wort Gottes aufgezeichnet haben, auf das Herz der Propheten und Apostel beschränkt hat.<sup>37</sup> An den genannten Stellen wird gesagt, daß die Satzungen, Gebote, das Wort Gottes durch die Hand des Mose, Jesaja, Jeremia, Haggai, Sacharja, Maleachi oder der Propheten gegeben wurde. Nicht nur ihr Herz, auch ihre Hand war Werkzeug Gottes. Die Schreiber der heiligen Schrift mit all ihren Gliedern, mit ihrem Können, sogar mit ihren Schwächen und ihrer Zeitgebundenheit waren vom heiligen Geist getrieben und getragen, Gottes Wort so zu schreiben, wie er es haben wollte.

### Gedanken zu Römer 8, 38

Als ein Beispiel einer wörtlich übersetzten Verbform in der Tswanabibel nenne ich das  $\pi\epsilon\pi\epsilon\upsilon\sigma\mu\alpha\iota$  in Römer 8, 38. Im Deutschen steht da: Ich bin gewiß ... Das griechische Passiv im Perfekt ist im Deutschen nicht ausgesagt. Missionsuperintendent Otto Brümmerhoff erzählte, wie man Pastor Modise<sup>38</sup> die Bedeutung des Passiv und des Perfekt des Griechischen lang und breit erklärte. Am nächsten Morgen sei er in die Sitzung zurückgekommen mit einer entsprechenden Form im Tswana: Ke tlhomamiseditswe. Im Deutschen gebe ich es wieder mit „Ich bin gewiß gemacht worden“, oder sogar besser mit: „Mir ist die Überzeugung geschenkt worden“. Im Zulu heißt es: Ngiyakholwa, als ob  $\pi\sigma\tau\epsilon\upsilon\sigma\mu\alpha\iota$  dastünde. Dazu muß gesagt werden, daß das Zuluverb, das für Glauben gebraucht wird, die passive Form ist von ukukhola = zufrieden stellen, behaupten, bejahen. Diese Passivform kann im Deutschen wörtlich mit „man ist zufrieden gestellt“ wiedergegeben werden. Die Kausativform im Passiv Perfekt von ukukhola: Ich bin gemacht worden zu behaupten, zu bejahen, hätte dem Tswana entsprochen. In Kalanga ist übersetzt: Ndina malebeswa = Ich bin mit Wahrheit, ich habe Wahrheit. „Es wird öfter im Sinne von ‚ich bin gewiß‘ gebraucht.“ Die Möglichkeit die Passivform des Griechischen im Kalanga wie im Tswana wiederzugeben ist nicht wahrgenommen worden.<sup>39</sup>

37 Vgl. Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus mit Erklärung (vom Celler Generalsuperintendent Walthers, Vervielfältigt im Auftrage der Freien Evangelisch-Lutherischen Synode Südafrikas, 1950, Frage 8, S. 34 und IKhathekisemu elincane lika Dr. Martin Luther. Kanye nesichasiselo salo, sihunyushwe nguJoh, Moe. Published by The Lutheran Church in Southern Africa. Printed by Umhlangeni Literature Centre, Izotsha, Natal, ohne Jahresangabe, Frage 8, S. 18. Dazu IKhathekisemu elincane likaDr. Martin Luther kanye nesichasiselo salo esisha, 1<sup>st</sup> edition, Published by The Lutheran Church in Southern Africa, 1993, Frage 2, S. 19.

38 Pastor Modise, ein gebürtiger Tswana und lang gedienter lutherischer Pastor in Gemeinden der damaligen Hermannsburg Mission, war Mitglied der Bibelrevisionskommission.

39 Schmidt, Daniel, Antwort in einer E-mailbotschaft auf die Bitte hin um Übersetzung des Kalanga ins Deutsche.



## Gedanken zu Johannes 16, 13

Nach dem Erscheinen des Griechischen Neuen Testaments<sup>40</sup>, in dem das ἐν τῇ ἀληθείᾳ πάσῃ mit Dativ in Johannes 16, 13 aufgrund von glaubwürdigen alten Zeugen in den Text und das εἰς τὴν ἀληθείαν mit Akkusativ in den kritischen Apparat aufgenommen wurde, wäre es ein Gewinn für die Übersetzungen und von lutherischen Übersetzern m. E. zu erwarten gewesen, diese Änderung in den von ihnen betreuten Übersetzungen zu beachten und entsprechend zu übersetzen. Auch in der deutschen Bibel von 1984 heißt es noch: „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten.“ Luther hat diese Stelle so ausgelegt, als ob schon damals das ἐν mit Dativ im griechischen Text gestanden hätte, als ob er Johannes 14, 26 auslegte. Der heilige Geist lehrt, „daß die Wahrheit sei, was ihnen Christus gesagt hat.“ Der Geist der Wahrheit kommt selbst, die Jünger „in solcher Wahrheit“ zu leiten und darin zu erhalten,<sup>41</sup> wie Martin Luther das schon in seinem Lied: „Nun freut euch, lieben Christen gemein“ im Jahr 1523 besungen hat.<sup>42</sup>

## Gedanken zur Übersetzung vom eifersüchtigen und eifrigen Gott

Noch gravierender und bedauerlicher ist die Tatsache, daß man sich in den Übersetzungskommissionen von lutherischer Seite nicht mit Luthers Übersetzung vom „eifrigen“ Gott im Beschluß der Gebote und der Parallelstellen<sup>43</sup> hat durchsetzen können und sowohl in Zulu als auch in Tswana das Adjektiv qanna allein auf die Eifersucht bezogen wie im Hebräischen Wörterbuch und in allen mir bekannten von der Britischen Bibelgesellschaft und ihren Tochtergesellschaften herausgegebenen Bibeln mit dem „eifersüchtigen“ Gott übersetzt hat. Das Verb und Substantiv vom selben Stamm schließen die Bedeutungen von Eifersucht und Eifer ein. Das Adjektiv ist in der Septuaginta an den fünf genannten Stellen mit ζηλωτής wiedergegeben und in der Vulgata mit aemulator und zelotes.<sup>44</sup> Im Deutschen ist in der 1984er Bibel an allen fünf Stellen vom eifernden Gott die Rede. Leider sprechen alle mir zugänglichen englischen Bibeln vom eifersüchtigen Gott. Deshalb ist auch aufgrund der Forderung vonseiten der englisch, afrikaans, reformiert orientierten Bibelgesellschaften auch in Zulu und Tswana vom eifersüchtigen Gott die Rede. Das wird in der Übersetzung des Alten Testaments in die Kalangasprache nicht anders sein, wenn

40 The Greek New Testament, Edited by Kurt Aland, et alii, 2<sup>nd</sup> Ed, United Bible Societies, 1968, 1<sup>st</sup> Ed, 1966.

41 W<sup>2</sup> 8, SS. 670-1, § 134.

42 LKG 226 und ELKG 239, Vers 9.

43 2. Mose 20, 5; 34, 14; 5. Mose 4, 24; 5, 9; 6, 15.

44 Zelotes habe ich im lateinisch-deutschen Wörterbuch nicht gefunden. Es wird dieselbe Bedeutung wie im Griechischen haben.



sie erscheint. In Zulu ist ein Wort gebraucht, das im Wörterbuch erst in zweiter Bedeutung mit „Eifersucht“ angegeben ist. Als erste Bedeutung wird u. a. Mitleid als Bedeutung genannt. In der Tat habe ich einen Zulu den Beschluß der Gebote aufgrund der Bedeutung vom mitleidigen Gott erklären hören. In Tswana wird ganz eindeutig vom Gott, der eifersüchtig ist, gesprochen.<sup>45</sup> Nach Aussage von Missionssuperintendent Brümmerhoff hat man wenigstens für die Tswanaübersetzung versucht, den eifrigen Gott unterzubringen. Das ist ein Beispiel dafür, daß aufgrund von Vorschriften und Grundsätzen der Bibelgesellschaft manche Übersetzungsergebnisse von vornherein festgelegt sind.

## Gedanken zur adäquaten Übersetzung der Rechtfertigung

Andere Übersetzungen sind bestimmt vom theologischen Hintergrund und der Überzeugung der Übersetzer und vor allem des Koordinators der Übersetzungskommission. Dafür nenne ich ein Beispiel aus der Revisionsarbeit an der Zulubibel, in der Missionar O. Sarndal im Neuen Testament den Begriff für Rechtfertigung und rechtfertigen durchgesetzt hat, mit dem sich Missionar Dr. Johannes Schroeder im Vorwort zum Konkordienbuch in Zulu auseinandergesetzt hat, um eine andere Wortwahl zu begründen für die Begriffe, die in der Übersetzung der lutherischen Bekenntnisschriften in Zulu gebraucht werden. Dort heißt es in der Einleitung<sup>46</sup>: Weiter ist es nötig, eine andere wichtige Sache des Neuen Testaments und der Bekenntnisschriften zu erklären: das Wort DI-KAIOUN aus dem griechischen Neuen Testament. Dieses Wort findet man hauptsächlich im Römerbrief. In der alten Bibel wurde es mit „thethelela“ und in der Hermannsburger Bibel mit „thetha“, und nun in der neuen Bibel mit „lungisisa“<sup>47</sup> Übersetzt. Die Revisionskommission (der Übersetzung der Bekenntnisschriften) entschied, daß das Wort „ukulungisisa“ dem griechischen Wort nicht entspricht, weil das griechische Wort die Lossprechung eines vor einem Richter angeklagten Menschen anzeige und in Zulu, wenn jemand vor Gericht freigesprochen wird, sagt man nicht: „walungisiswa.“ Man sagt: „icala lamthetha.“ Deshalb, wird in diesen Bekenntnisschriften das Wort „thetha“ ge-

45 Dabei wird die Eifersucht in einem Tswanasprichwort als eine Eigenschaft qualifiziert, die zusammen mit einem Stein gekocht wird. Der Stein würde gar bzw. weich werden, die Eifersucht nicht.

46 Ikonkordiya iziNcwadi zesiVumo seKerike leVangeli lobuLuthere. Zikhishwé ngumhlangano wamaLuthere. (Published by the General Lutheran Conference). The Emmanuel Press, Nelspruti. E. Transvaal, 1967, S. vi-vii. Vgl. dazu Schroeder, Dr. Johannes, Die Lutherischen Bekenntnisschriften in Zulu. In der Festschrift zum 75jährigen Jubiläum der Bleckmarer Mission: Lutherische Kirche treibt Lutherische Mission, 1892 – 14. Juni – 1967, Hrsg. von Friedrich Wilhelm Hopf, MELF, Bleckmar über Soltau, 1967, wo Dr. Schroeder die Sache ausführlich auf den Seiten 119-124 in Deutsch darlegt, und Wilhelm Weber in derselben Festschrift in dem Beitrag: Die Tswana-Übersetzung der lutherischen Bekenntnisschriften, auf den Seiten 133-135.



braucht, wenn ein Sünder freigesprochen oder wenn ihm vergeben wird vor Gott, dem heiligen Richter. Wenn deshalb eine Bibelstelle zitiert wird, werden wir das Zitat aus der neuen Bibel nehmen und in Klammern nach „lungisisa“ „thetha“ ergänzen, z. B. wird Römer 5, 1 zitiert: „Sesilungisiswe (sesithethiwe) ngokukholwa.“ Damit wollen wir sagen: Anstelle von „lungisiswa“ ist besser „thethwa“ zu lesen. Gerechtigkeit (ukulunga) oder Gerechtmachung (ukulungiswa) ist die Frucht von der Freisprechung (ukuthethwa). Ukulungiswa ist ein Zustand, den kein Mensch auf Erden erreichen wird. Der Mensch hat täglich die Vergebung nötig. Gerechtigkeit erlangt er nur durch den Glauben an Jesus Christus, der unsere Gerechtigkeit ist aufgrund des Evangeliums.

Interessant ist, daß Missionar N. Joelson, ein begeisterter Anhänger von Bischof Bo Giertz, Missionar Dr. Johannes Schroeder voll und ganz unterstützte, als er mit herangezogen wurde bei der Übersetzung der Bekenntnisschriften ins Zulu. Bei der Herausgabe des Neuen Testaments und der Psalmen<sup>48</sup> als Koordinator der Good News for Modern Men in Zulu hat er den Begriff für Rechtfertigung und rechtfertigen eingebracht, der in der alten Hermannsbürger Übersetzung in Zulu und in der Übersetzung der lutherischen Bekenntnisschriften in Zulu gebraucht wird. Dort heißt der Anfang von Römer 5, 1: „Njengoba se-sithethwe yicala.“

In Tswana wird in der Bibel und in den Bekenntnisschriften das Substantiv tshiamiso und das Verb siamisa gebraucht. Nur der, der diesen Begriff unbedingt perfektionistisch mißverstehen will, kann es so verstehen. Es sind die Kausativformen des entsprechenden Wortes für Recht/Gerechtigkeit ähnlich wie im Hebräischen, Griechischen, Lateinischen, Deutschen, Englischen, Afrikaans. In der Zusammenarbeit am Seminar mit Dr. Schroeder hielt ich es geraten, auch in Tswana von einem forensischen Begriff Gebrauch zu machen. Der forensische Begriff katlholelo-tshiamo sagt ähnlich wie im Zulu der Begriff „isithetho, icala liyamthetha“ den Freispruch im Gericht aus. Tswanapastoren wiesen darauf hin, daß der forensische Begriff katlholelo-tshiamo zum Ausdruck bringt, der gerechtfertigte Sünder hätte keine nachweisbare Sünde oder Schuld. Es sei auf jeden Fall besser, den Begriff, der in der Tswanabibel gebraucht wird, beizubehalten.

Die Übersetzungsarbeiten am Neuen Testament in Kalanga zeigen auch, wie gerade um diesen Begriff gerungen wird und gerungen werden muß, zumal dort an ganz wichtigen Stellen ein Begriff angenommen wurde, der den Begriff Recht und Gerechtigkeit und die Sache, daß es um ein Gerichtsverfahren vor Gott geht, nicht einmal vom Stamm her erkennen läßt. Der Begriff lulama, lulamisa, der dem Tswana siama, siamisa und dem Zulu lunga, lungisa entspro-

47 „thethelela“ heißt vergeben, „thetha“ u. a. auch im Gericht freisprechen, „lungisisa“ die Intensivform von in Ordnung bringen, völlig, ganz und gar in Ordnung bringen, „rechtmachen“ mit dem Ergebnis, daß der so in Ordnung gebrachte ganz vollkommen ist.

48 ITestamente eliSha namaHubo. Indaba emnandi kaJesu Kristu iNkosi yethu. UmButho we Bhayibheli waseNingizimu neAfrika, 1986, zur Stelle.



chen hätte, ist fallen gelassen. Es geht um die Sache, daß der Sünder von Gott gerecht gesprochen und nicht nur angenommen wird.

Nach Sprüche 17, 15 ist der, der den Schuldigen gerecht spricht, dem Herrn ein Greuel. Genau das geschieht aufgrund der Gnade Gottes, wenn Sündern um Christi willen durch den Glauben an ihn all ihre Sünden und ihre Schuld vergeben werden. Schon beim Gebrauch von richtigen Übersetzungen der Begriffe für diese Sache, bei der es um Leben und Tod, Erlösung und Verdammnis, um die Wahrheit des Evangeliums und um seine Verfälschung geht, entsteht so viel Ungewißheit und werden viele verschiedene Irrwege eingeschlagen. Deshalb sollte das Suchen nach dem richtigen Begriff höchste Priorität genießen und darf nicht leicht genommen werden. Höchste Alarmstufe sollte angemeldet und als solche erkannt werden, wenn irreführende Begriffe für Rechtfertigung und rechtfertigen oder solche, die den forensischen Hintergrund des Geschehens verdunkeln oder sogar ausschließen, gebraucht werden. Dabei darf das Wunder nicht vergessen werden; es muß mit dem Wunder aufgrund des Eingreifens des heiligen Geistes gerechnet werden, daß er die Augen und Herzen öffnet und Menschen die Vergebung ihrer Sünden im Namen Jesu Christi glauben und sie sich des Gnadenerurteils Gottes ganz gewiß sein läßt. Dieses Wunder geschieht sogar trotz des falschen Gebrauches von Worten in den afrikanischen Sprachen. Daß dieses Wunder auch beim richtigen Gebrauch von Worten nötig ist, ist ebenso selbstverständlich.<sup>49</sup> Beim Gebrauch von falschen Worten läge ein Fall von glücklicher Inkonsequenz vor. Da kommt wieder der Gedanke von den Ochsen, die man hat und mit denen man pflügen muß, zum Tragen. Die Begriffe, die im Zulu, Tswana und Kalanga in den Übersetzungen gebraucht werden, sagen nicht per se aus, was durch die Begriffe für Rechtfertigung und Rechtfertigen in Griechisch gesagt ist. Ihre tiefste Bedeutung kann auch im Griechischen nur aus dem Zusammenhang erfaßt werden, wenn die *particulae exclusivae*, das Lösegeld und das Sühnopfer des Sohnes Gottes, die Gnade Gottes um derentwillen, und der Glaube, durch den wir gerechtfertigt werden, mit bedacht werden. Beim Gebrauch auch der besten Wörter, die man gerade für die Rechtfertigung und das Rechtfertigen finden kann, bleibt uns nicht das Beten und Seufzen erspart, daß der Herr Ohren, Herzen und Verstand öffnet und der heilige Geist Menschen erleuchtet, im alleinseligmachenden Glauben heiligt und erhält. Ebenso wichtig ist es, daß er Christen bewahrt vor dem Stolz und der Vermessenheit, aufgrund von Gnade und Vergebung mit der Sünde zu spielen, und vor dem Verzagen, aufgrund der auch in Christen verbliebenen Sünde die Gewißheit der zugesprochenen Vergebung und Gerechtigkeit zu verlieren. Luther und mit ihm der lutherischen Kirche geht es um den Glauben,

---

<sup>49</sup> C. F. W. *Walther* ermuntert seine Studenten in dieser Weise zum Gebet um die rechte Unterscheidung von Gesetz und Evangelium im Reden und Hören in „Die rechte Unterscheidung von Gesetz und Evangelium,“ St. Louis, MO, 1946, S. 5 + 6.



„der weder durch die Gnade stolz und vermessen wird, noch durch die Sünde verzagt.“<sup>50</sup>

## **Das Gebet um den heiligen Geist und unermüdlicher Fleiß gehören zusammen**

Bei der Benutzung von guten und weniger guten Übersetzungen ist das Wunder des heiligen Geistes zur Erleuchtung und zur rechten Glaubenserkenntnis nötig. Es muß erbeten werden. Alle Arbeit und jeder Einsatz vonseiten der Bibelgesellschaften und der Übersetzungskommissionen auch bei weniger guten Übersetzungen werden anerkannt. Dabei dürfen und sollen auf keinen Fall irgendwelche Fehler oder Ungenauigkeiten, die durch Unfähigkeit der Übersetzer oder sogar aufgrund ihrer theologischen Voreingenommenheit oder ihres kirchlichen Hintergrundes absichtlich, willentlich und wissentlich in die Übersetzungen eingebracht wurden, gerechtfertigt werden. Nicht einmal eine gute Übersetzung darf und soll irgend jemanden hindern, fleißig die Übersetzung am Urtext oder an einer anderen Übersetzung zu prüfen, wenn er sie als Predigttext, öffentliche oder private Lesung, Vorlage einer Bibelstunde oder sonst im Unterricht benutzen will oder aufgrund seiner Kenntnis des Urtextes und der Sprache, in die übersetzt wurde, um dann besser zu sagen, was im Urtext steht. Vor allem muß erkannt werden, wenn eine Übersetzung unklar ist oder durch die Wortwahl ein falsches Verständnis des Textes entsteht. Hier leistet Missionar Daniel Schmidt vorbildliche Arbeit. Er bereitet für die Lesungen im Gottesdienst Synopsen vor, daß die Texte in Englisch, Tswana und Kalanga vorliegen. Die Texte werden am Urtext geprüft und, wo er es für nötig hält, verbessert. Die Verbesserungen werden nach Möglichkeit mit Kalangaleuten beraten.

## **Gedanken zu Apostelgeschichte 2, 40**

Die Notwendigkeit, am Seminar der Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika Griechisch und Hebräisch als Pflichtfach anzubieten, habe ich u.a. mit dem Ziel begründet, daß die zukünftigen Pastoren der Kirche mit Hilfe von Wörterbüchern diese Arbeit einmal werden leisten können. Wie nötig z. B. eine Kenntnis von Griechisch ist, diese Arbeit leisten zu können, habe ich gern am Seminar an dem Beispiel von Apostelgeschichte 2, 40 gezeigt. Von der deutschen Übersetzung ist uns der Satz vertraut: „Laßt euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht.“ Die Bibel in Afrikaans sagt das genauso. Schon in Deutsch und Afrikaans ist damit nicht das Passiv des Verbums ganz zur Geltung gekommen. Im Tswana (Central) heißt es: „Ineeleng go pholosiwa! Ergebt euch, gerettet zu werden.“ In der Zuluübersetzung von 1986 ist das Passiv voll

<sup>50</sup> *Asendorf, Ulrich, Lectura in Biblia, Luthers Genesisvorlesung (1535 - 1545), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1998, S. 293.*



zur Geltung gekommen. Dort heißt es: „Nisindiswe kulesisizukulwane esonakelayo!! In den Übersetzungen ins Englische, Zulu von 1956/1959, Tswana von 1890, 1956 und 1992 der London Missionary Society und nun auch im Kalanga heißt es sogar: „Rettet euch selbst!“ Aus dem Passiv:  $\sigma\acute{\omega}\theta\eta\tau\epsilon$  = „Werdet gerettet aus diesem verkehrten Geschlecht“ ist eine aktive Selbsterlösung geworden: „Rettet euch selbst aus diesem verkehrten Geschlecht.“<sup>51</sup> Diese Übersetzung halte ich für einen der Gründe der vielen Sektenbildungen in der anglo-amerikanischen Welt mit ihrer Betonung von all den eigenen Anstrengungen, sich als Gerettete zu fühlen, mit denen sie sich ihre Rettung sichern. Leider ist dieselbe Beobachtung in Afrika zu machen. Auch hier sind die Übersetzungen, die zu aktiven Selbsterlösungsversuchen aufrufen, mit daran schuld.<sup>52</sup> Gerade auch im Zulu, Tswana und Kalanga wäre ein Festhalten am Imperativ in der Passivform möglich und deshalb eine wörtliche Übersetzung geboten: „Werdet gerettet aus diesem verkehrten Geschlecht.“ Sachlich ist es auch die einzig richtige Wiedergabe des Griechischen  $\sigma\acute{\omega}\theta\eta\tau\epsilon$ ! Im darauffolgenden Vers ist das Passiv des Griechischen bei der Taufe in die afrikanischen Sprachen übertragen worden im Gegensatz zum Deutschen, wo steht, daß sie sich taufen ließen, anstelle der wörtlichen Wiedergabe des Griechischen: „Die sein Wort annahmen, wurden getauft.“

## Gedanken zu 2. Korinther 5, 20

Leider ist das Reflexivformativ in Kalanga sogar in 2. Korinther 5, 20 hingeraten, wo es heißt: „Muzwigadzanye ne Ndzimu! = Versöhnt euch selbst mit Gott!“ Die New International Version hält da am Passiv fest: „Be reconciled with God!“ In Zulu heißt es ohne Reflexivformativ: „Buyisani niNkulunkulu! - Versöhnt euch mit Gott in dem Sinne: Seid mit Gott versöhnt!“ Die Tswanabibel der London Missionary Society von 1956 sagt es ähnlich wie das Zulu. Die Tswanabibel von 1970 und 1987 übersetzt das Passiv wie in Apostelgeschichte 2, 40 mit: „Ineeng go ruangwa le Modimo! = Ergibt euch, versöhnt zu werden mit Gott!“ Da wäre das Passiv: „Letlangwang, oder

51 „Save yourselves from this corrupt generation!“ „Zisindiseni kulesisizukulwane esiphambeneyo!“ „Ipolokeng mo losikefi lo, lo lo shokamefi!“ „Muzwitjizde mu tjizekugwana itjetji tjakabipa.“ In Zulu, Tswana und Kalanga sind die Reflexivformative *zi-*, *i-* und *zwi-* gebraucht worden. Kommt es daher, daß die griechische Form schon in der Vulgata als ein Deponens: *salvamine* übersetzt wurde, daß die reflexiven Verben in die Übersetzung hineingekommen sind? Ich frage mich, wieviel heimlicher Synergismus (eingebildete Mitwirkung des Menschen an der eigenen Erlösung) sich auch aufgrund der deutschen Übersetzung: „Laßt euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht!“ in Herzen von Menschen eingenistet hat.

52 Sektierer sind mit im Übersetzungsteam. Sie übersetzen die Bibel in ihre afrikanische Sprache. Sie bringen kein Verständnis für die passive Form auf. Bis auf eine Ausnahme, die auch im Englischen die Passivform beibehält, erscheint in den englischen Übersetzungen das „Save yourselves!“ Wie kann die passive Form in der afrikanischen Sprache gut klingen? Die Reflexivform sei die einzige mögliche Übersetzung im Kalanga. So ist gemäß einer mündlichen Mitteilung von Missionar Klaus Pahlen die Selbsterlösung in die Kalangaübersetzung von Apostelgeschichte 2,40 und 2. Korinther 5,20 hineingekommen.



ruangwang le Modimo - Werdet versöhnt mit Gott!“ ohne das eigene Ergeben dem Griechischen entsprechender gewesen.

## **Schluß**

Manches Beispiel habe ich genannt. Leider nannte ich mehr, an denen ich einiges auszusetzen habe. Deshalb will ich noch einmal an Luthers Wort von all den Meistern und Klüglingen erinnern, die all ihre Kunst zusammen tun sollen, „auf daß sie doch sehen, wie selbst dolmetschen gar viel eine andere Kunst und Arbeit ist, denn eines andern Dolmetschen tadeln und meistern.“<sup>53</sup> Dieses Wort hat mich beim Schreiben dieses Aufsatzes begleitet. Wo ich getadelt habe und angedeutet habe, daß ich an der Stelle wortgetreue Übersetzungen für nötig halte, sind die angeführten Gründe hoffentlich einsichtig geworden. Wenn die Treue zur Sache zur Ergänzung eines Wortes in der Sprache, in die übersetzt wird, zwingt, wie Luther das Wort „allein“ in Römer 3, 28 ergänzt hat, ist das zu bejahen. Die Treue zum Text und zur Sache kann es aber nicht leiden, wenn die Ergänzung oder die Änderung eines Bildes, einer Metapher, eines Gleichnisses, einer Verbform, eines Falles von einem Substantiv oder überhaupt einer Wortwahl den Sinn und die Bedeutung der biblischen Aussage verändert.

An den wenigen Beispielen, die genannt wurden, ist zu ersehen, wie der Fleiß dessen, der seine Arbeit in aller Treue als Prediger des Wortes und Hirte einer Gemeinde tun will, gefragt bleiben wird, die Übersetzung, die gebraucht werden soll, am Urtext oder an einer anderen Übersetzung zu prüfen. Die Einsicht, daß Übersetzungen der Bibel gerade auch in afrikanischen Sprachen immer revisionsbedürftig bleiben, möge wachsen und viele willig machen und ermuntern, die Arbeit der Bibelgesellschaften und der Übersetzungskommissionen mit Rat und Tat, mit Gebet und Gaben zu unterstützen. Die vorhandenen Übersetzungen möchten weiterhin durchgesehen und verbessert werden. Heute haben weit über 2287 Sprachen bereits eine eigene Bibel, oder wenigstens Teile davon. Die noch größere Herausforderung ist, die Bibel auch noch in die Sprachen zu übersetzen, in denen noch keine Bibelübersetzung erschienen ist. Die Bibelgesellschaften haben es sich zum Ziel gesetzt bis zum Jahr 2010 eine Bibelübersetzung in jeder Sprache mit mindestens einer Million Sprechenden zu erarbeiten.

---

53 W<sup>2</sup> 4, Sp. 137, § 41.